


### Drittes Kapitel.

Toni hat ein schlechtes Gewissen. — Das Unrecht einzugestehen ist das Richtige. — Ein kleines Mädchen, das aufzuräumen versteht.

iel früher wie gewöhnlich, als es noch ganz dunkel war, wachte Toni am andern Morgen auf, denn die freudige Aufregung ließ sie nicht länger schlafen. „Ach,“ dachte sie, bei dem sanften Atmen Friedas, „wie glücklich bin ich jetzt, eine Schwester zu haben! Ich brauche mich nie mehr zu langweilen und jedes Spiel wird mir noch einmal so viel Vergnügen wie früher machen, weil ich nicht mehr allein spielen muß.“

Mitten in ihrer Freude fiel ihr aber wieder der Zustand der Spielstube ein und verursachte ihr einen großen Schreck. „Ich fürchte, Frieda wird gar nichts mehr von mir wissen wollen, wenn sie die Stube erblickt. Aber vielleicht kann ich noch alles in Ordnung bringen, ehe jemand aufwacht.“

Toni stieg ganz leise aus dem Bett. Es war für sie nicht schwer sich anzukleiden, da ihre Mutter die Kleidungsstücke sorgsam gefaltet auf den Stuhl neben ihr Bett gelegt hatte.